

Bulletin SVU-ASEP-ASAP

Journal Issue

Publication date:

2001

Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-a-004295160>

Rights / license:

In Copyright - Non-Commercial Use Permitted

Originally published in:

Bulletin SVU-ASEP-ASAP

Wissensmanagement

Das oberste Ziel unseres Verbandes lautet: **«Netzwerk für Fachleute im Umweltbereich»**. Im Vorstand wissen wir zwar nicht, wie viele derartige Kontakte direkt unter den Mitgliedern stattfinden. Via Vorstandsmitglieder sind es eher wenige. Ich möchte mit diesen Zeilen dazu aufrufen, die Plattform svu | asep noch intensiver für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu nutzen.

svu | asep-Mitglieder sind VEPs (very experienced persons). Als noch neuer Präsident komme ich regelmässig mit mir vorher nicht bekannten Mitgliedern in Kontakt. Dabei bin ich immer wieder tief beeindruckt, wie viel einerseits Fachwissen und andererseits Projekt-, Management- und Lebenserfahrung in der Gemeinschaft unseres Verbandes angehäuft sind. Gibt es nicht für jeden von uns immer wieder Anlässe, sich für eine fachliche, methodische oder Managementfrage an ein anderes Mitglied zu wenden?

Wissensmanagement ist ein zentraler Erfolgsfaktor für Firmen und auch für einen Verband wie den svu | asep. In meinen bisherigen Vorstandssitzungen haben wir zwar mehrmals Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Weil wir die ultimative Idee aber noch nicht geboren haben, werden wir dieses Thema in mindestens einer Vorstandssitzung 2009 zum Schwerpunktthema machen. Sicher stellt sich aber jedes Vorstandsmitglied gerne als Anlaufstelle zur Verfügung und hilft, eine kompetente Auskunftsperson zu finden. Auch in früheren Jahren wurde im Vorstand und darüber hinaus viel Denkarbeit in dieses Thema investiert und vieles ausprobiert. Es ist aber zu wichtig, um sich mit dem Status quo zufrieden zu geben. Ich rufe jedes einzelne Mitglied auf,



- zum eigenen Vorteil das Wissens- und Erfahrungspotenzial im svu | asep vermehrt zu nutzen und
- Erwartungen oder Ideen für eine Verbesserung des Wissensaustausches innerhalb des svu | asep an den Vorstand heranzutragen.

Ein weiterer zentraler Erfolgsfaktor liegt darin, in seinem beruflichen Umfeld die Kooperation über die Konkurrenz zu stellen. In einem Berufsverband ist das Potenzial für beides enthalten. Wer ohne Berührungsängste Kooperationen pflegt und dabei keine Angst hat, seine Konkurrenten zu fördern, wird besser durch diesen Teich schwimmen als jener, der sich vor allem abgrenzt. Im svu | asep sind Kooperationen sehr gut möglich, auch weil die Konkurrenzsituation nicht verbissen «gepflegt» wird. Wissensmanagement ist ja nichts anderes als eine Form der Kooperation!

Christoph Erdin, Präsident svu | asep

INHALT

RESSORTS | PROJEKTE

Tragen Sie sich ins Register der Umweltfachleute (REG) ein! 2

NETZWERK

UVP-Handbuch: Besprechung BAFU / svu | asep und weiteres Vorgehen 3

Umweltbaubegleitung: ein nützliches Instrument auch für alpine Baustellen! 3

Naturgefahren und Geodaten-Infrastrukturen 4

HINWEISE

Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Fledermäuse
Ökobonus und Förderung der ÖQV-Vernetzung
bei Strukturverbesserungen 5

BÜCHER | PUBLIKATIONEN

«Erfolgsfaktoren in der Naturschutzpolitik» 6

«Bundesgerichtliche Rechtsprechung zum NHG, 1997–2007» 6

«Regenwassernutzung von A–Z. Ein Handbuch für Planer,
Handwerker und Bauherren» 6

RESSORTS | PROJEKTE

Tragen Sie sich ins Register für Umweltfachleute (REG) ein!

Der svu I asef ist seit 2006 Trägerorganisation der Stiftung der Schweizerischen Register (REG). Anfang 2007 hat Bundesrätin Doris Leuthard das Reglement für die Eintragung in das Register für Umweltfachleute genehmigt. Während des Jahres 2008 wurde das REG neu strukturiert, damit es auch unseren Berufsstand betreuen kann. Seit diesem Moment sind unser Beruf und die damit verbundenen Kompetenzen institutionell anerkannt. Um unsere Mitglieder dazu zu bewegen, sich ins Register einzutragen, wurde eine Kampagne für Gratiseinträge bis Ende Juni 2009 lanciert.

Das Schweizerische Register ist eine öffentlich-rechtliche Institution des Bundes gemäss Vertrag mit dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement. Es hat die Aufgabe, zur Einhaltung der Regeln in den technischen und baukünstlerischen Berufen beizutragen. Zu diesem Zweck führt es ein Verzeichnis anerkannter Fachleute und informiert die Öffentlichkeit über deren berufliche Qualifikation.

Der Eintrag ins REG bietet einerseits eine qualitative Garantie gegenüber dem Auftraggeber bei der Projektaquisition. Andererseits hat man so auch die Möglichkeit, dem Auftraggeber die Qualifikationsnachweise zu unterbreiten, welche im internationalen Kontext häufig verlangt werden. Die aktuelle Tendenz in anderen Branchen wie Architektur und Ingenieurwesen, wo Qualifikationsnachweise immer mehr gefragt sind, wird sich auch im Umweltbereich verbreiten.

Eintragskriterien

Mit dem Eintrag in das Register für Umweltfachleute wird die berufliche Qualifikation aus der Sicht des Arbeitsmarktes attestiert. Je nach Ausbildung und Tätigkeit ist es möglich, sich als Generalisten/Generalistin (REG A), spezialisierte Fachperson (REG B) oder als erfahrene/r Techniker/in (REG C) auszuweisen.

• REG A:

Qualifizierte Umweltfachleute für komplexe Aufgaben, Leitung und Koordination von multidisziplinären Projekten im Umweltbereich
Grundausbildung: ETH/Universität

• REG B:

Umweltfachleute für hochqualifizierte sektorielle Arbeiten im Umweltbereich
Grundausbildung: ETH/Universität oder FH (Bachelor-Diplom)

• REG C:

Umweltfachleute mit fundierten technischen Kompetenzen in einem spezifischen Fachbereich
Grundausbildung: FH-Diplom oder spezifische anerkannte Weiterbildungsgänge

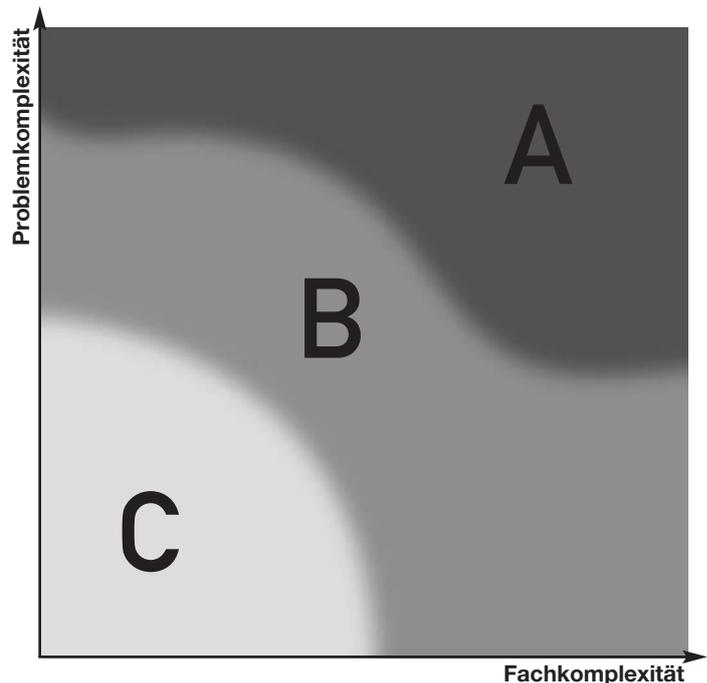
Eine minimale Berufserfahrung von drei Jahren ist zum Eintrag ins Register gefordert.

Eintragsprozeduren

Es existieren vier verschiedene Prozeduren:

1. Direkter Eintrag, falls Sie die geforderten Anforderungen bezüglich Ausbildung und Berufserfahrung erfüllen; für svu I asef-Mitglieder bis zum 30. Juni 2009 gratis, Jahresbeitrag: CHF 40.–.
2. Eintrag mit Prüfungsverfahren, falls Sie nicht über das geforderte Diplom für das ersuchte Niveau verfügen; das Prüfungsverfahren ist gebührenpflichtig; die Prüfung beinhaltet einen schriftlichen Nachweis der Kompetenzen und eine mündliche Prüfung vor der Kommission.
3. Eintrag mit speziellem Prüfungsverfahren ohne mündliche Prüfung.
4. Eintrag mit ausländischem Diplom.

Die Geschäftsstelle des REG kann bei der Wahl zwischen den verschiedenen Registern gemäss der beruflichen Situation behilflich sein und zusätzliche Informationen zu den Modalitäten und Eintragsprozeduren liefern.



Die verschiedenen Register der Umweltfachleute lassen sich nach Problem- und Fachkomplexität unterscheiden.

Informationen

Stiftung der Schweizerischen Register REG
Herr Pierre Henri Schmutz
info@reg.ch, www.reg.ch
Tel. 044 252 32 22

Der Vorstand des svu I asef

NETZWERK

UVP-Handbuch: Besprechung BAFU/svu | asep und weiteres Vorgehen

Am 15. Januar 2009 haben Thomas Burger und der Unterzeichner die im Bulletin 4/08 ausführlich dargestellte Stellungnahme des svu | asep mit einer BAFU-Delegation diskutiert.

Unser Verband hat die kritischste und mit Abstand die umfassendste Stellungnahme eingereicht. Unser Eindruck vom Gespräch war positiv. Wir wurden als UVP-Experten ernst genommen, ebenso unsere Bemerkungen zum Handbuch-Entwurf. Ein wichtiger Diskussionspunkt war das Zielpublikum des Handbuchs. Hier haben sich die Standpunkte ein Stück weit angenähert. Wir haben dem BAFU verständlich machen können, dass ein Handbuch, das für alle Beteiligten, z.B. auch UVP-unerfahrene Bauherren, angepasste Aussagen machen und verständlich sein muss, für die meisten Mitglieder des svu | asep kaum von Interesse wäre.

Weitere Erfolge und Auswirkungen unserer Stellungnahme und Diskussion sind z. B.:

- Ausgewählte Artikel der UVP-Verordnung werden noch ausführlicher interpretiert.
- Das Prinzip der UVP als (Umwelt-)Gesetzesverträglichkeitsprüfung und dessen Bedeutung für den Aufbau der Fachkapitel werden besser erläutert.
- Auf die Problematik, dass bei noch nicht vollständig definierten Projekten (z.B. bei Gestaltungsplänen) noch nicht alle Untersuchungen und Nachweise erbracht werden können (z.B. Bauphase), wird noch vermehrt eingegangen.
- Für mehrstufige UVP wird präzisiert, welche Aussagen auf welcher Stufe erforderlich sind.

Umweltbaubegleitung: ein nützliches Instrument auch für alpine Baustellen!

Am 26. März 2009 fand in Sursee das zweite Nationale Forum Umweltbaubegleitung statt, co-organisiert von der ZHAW und sanu, getragen von verschiedenen Bundesämtern, kantonalen Ämtern, Unternehmen und Verbänden, darunter svu | asep. Unter den 160 Teilnehmenden waren alle involvierten Interessensgruppen vertreten. Dem Forum ist es gelungen, die Bedeutung und die Besonderheiten der Umweltbaubegleitung im alpinen Raum darzustellen, und auch den Dialog und die Verständigung zwischen den unterschiedlichen Akteuren aus den Bereichen Bau und Umwelt zu fördern.

Das Instrument UBB gewinnt an Bedeutung und wird auch von den Behörden mehr und mehr eingesetzt. Ebenfalls verbessert sich die Akzeptanz bei den Akteuren aus dem Bauumfeld. Die UBB wurde auch in das neue UVP-Handbuch integriert, welches offiziell im Laufe des Jahres 2009 erscheinen wird. Die Umweltbauabnahme ist präzisiert und in die VSS-Norm 640610a aufgenommen worden. Am Forum wurde die Sicht der Unterneh-

- Fachstellen sollen in ihren Stellungnahmen allfällige Forderungen nach zusätzlichen Nachweisen oder Informationen auf konkrete Gesetzesartikel abstützen müssen.
- Im ganzen Handbuch sind die Begriffe zu präzisieren und zu vereinheitlichen.
- Erkenntnis: BAFU-Vollzugshilfen gelten, soweit fachlich relevant, grundsätzlich als UVP-Richtlinien.

Die BAFU-interne Arbeitsgruppe hat in der Zwischenzeit alle 35 Stellungnahmen (Mehrheit: Kantone) ausgewertet und machte sich im März 2009 daran, diese in einer Synopse darzustellen. Ebenfalls wird zurzeit in dieser Arbeitsgruppe besprochen und entschieden, wie mit den Anliegen und Forderungen aller Vernehmlasser umgegangen werden soll. Im April 2009 wird mit den Autoren der verschiedenen Module besprochen, was und wie diese entsprechend der Stellungnahmen überarbeitet oder angepasst werden können. Diese Anpassungen werden – unter Rücksprache mit den jeweiligen Redaktionsgruppen (vor allem Kantonsvertreter) – bis Anfang Mai 2009 erledigt sein. Dann werden etwa zwei Monate für Vorwort, Layout usw. und Genehmigung durch die BAFU-Direktion benötigt, sodass das Handbuch etwa Anfang Juli 2009 auf dem Internet publiziert werden sollte.

Modul 7 «Methoden» hatte zum Zeitpunkt der Vernehmlassung noch nicht vorgelegen. Für uns professionelle Anwender sollte es das wichtigste oder eines der wichtigsten Module sein. Es ist allerdings nicht vorgesehen, Untersuchungsmethoden vollständig über alle Umweltbereiche bzw. UVB-Fachkapitel zu behandeln. Vielmehr sollen nur vereinzelte Umweltbereiche (z.B. Landschaft) oder gar Themen (z.B. Neophyten) ins Methoden-Modul aufgenommen werden.

Christoph Erdin, Präsident svu | asep

mungen dargestellt und auf die häufigsten Pannen hingewiesen. Wichtige Faktoren sind der Werkvertrag, die Unkenntnis der Umweltbaubegleitung über die Inhalte der Leistungsvereinbarungen der Bauunternehmungen und der ungenügende Informationsstand der Bauunternehmungen bezüglich der Ziele der Umweltmassnahmen. Die Lösung dieser Probleme ist insbesondere in der verbesserten Kommunikation der Umweltbaubegleitung zu finden.

Herausforderungen der UBB bei alpinen Baustellen

Bei alpinen Baustellen müssen ganz besondere einschränkende Faktoren beachtet werden, wie zum Beispiel ein raues und wechselhaftes Klima, ein begrenzter Interventionszeitraum, Entfernung und erschwerter Zugang durch Unwetter und Naturgefahren. Die natürlichen Lebensräume sind besonders sensibel und schwer rekonstruierbar und es besteht ein erhöhtes Risiko, die Umwelt grossräumig zu verschmutzen, insbesondere das Wasser.

Die Umweltauflagen sind in den Submissionen klar aufzuführen. Eine sorgfältige Bauplanung ermöglicht es, die Auswirkungen auf die Umwelt und die Kosten für die Rekultivierung in Grenzen zu halten. Bei der Einrichtung der Baustellen ist darauf zu achten,

Weiterbildungsangebot sanu im Bereich UBB

8. Mai 2009

Forum: Gute Praxis im Umgang mit Baustellenlärm

Baustellenlärm ist unumgänglich. Mit der Entwicklung in urbanen Gebieten gewinnt die Lärmbekämpfung an Gewicht. Die Lärmbewirtschaftung muss bereits in der Planung berücksichtigt werden, um auf der Baustelle noch besser integriert zu werden. Konkrete Beispiele aus den Gesichtspunkten der verschiedenen Akteure werden präsentiert, um den Austausch und Erfahrungen von guter Baustellenpraxis zu fördern. Das Forum soll als Basis dienen für die Revision der Baulärm-Richtlinie und deren Vollzugshilfe.

14. und 15. Mai 2009

Seminar: Natur und Landschaft auf Baustellen

Die zweitägige Weiterbildung mit Baustellenbesichtigung trägt zu einem optimierten Baustellenmanagement durch die Umweltbaubegleitung und zur Verbesserung der Wirkungskontrolle bei. Praktische Beispiele zu den behandelten Themen (Wanderbiotope, Neophyten, Pflege usw.), liefern den Teilnehmenden neue Inputs, um die Planung der Erfolgskontrolle und das Verfassen von Umweltverträglichkeitsberichten zu verbessern. Dieser Kurs ist zweisprachig. Die Referate werden in der Sprache der jeweiligen Referenten abgehalten.

9. bzw. 10. Juni 2009

Seminar: Bodenschutz auf kleinen Baustellen – ABC für Erdarbeiten

Um erfolgreich zu sein, darf der Bodenschutz nicht exklusiv die Aufgabe grosser Baustellen sein. Selbst wenn keine bodenkundliche Baubegleitung im dem Sinne vorgesehen ist, soll auch auf kleineren Baustellen eine sorgfältige Bodenbewirtschaftung betrieben werden. Diese eintägige, qualifizierende Weiterbildung wendet sich an allen Bauakteure, die Grundkenntnisse in der Bodenkunde und konkrete Massnahmen zum Bodenschutz erwerben möchten. Ein Pilotkurs in der Nordwestschweiz ist im Jahr 2009 vorgesehen.

die Standorte optimal zu wählen, um die Umweltauswirkungen und -gefahren möglichst gering zu halten. Im Rahmen der Umweltbaubegleitung sind zusätzlich zur Einhaltung der Umweltauflagen die einwandfreie Funktion der Sicherheitsvorrichtungen sowie die Anwendbarkeit der Notfallpläne im Fall einer Umweltverschmutzung zu prüfen. Bei der Rekultivierung ist eine optimale landschaftliche Integration der Bauwerke sicherzustellen. Für die Neubepflanzung sind lokale Ökotypen zu verwenden. Abschliessend lässt sich festhalten, dass die neuen Richtlinien «Hochlagenbegrünung» des Vereins für Ingenieurbotanik ein praktikables Werkzeug für die Bauverantwortlichen und die Umweltbaubegleitung darstellen.

Ausblick

Die detaillierten Resultate und Lehren aus den vorgestellten Pro-

jekten werden auf der Website der sanu ab Ende des Monats April verfügbar sein.

Informationen und Kontakte

ZHAW, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, Wädenswil
www.iunr.zhaw.ch/de/science/iunr/weiterbildung.html
 Nicole Locher Oberholzer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 ZHAW

sanu: www.sanu.ch/html/angebot/ib/ib_ubb-de.cfm
 Enrico Bellini, Vorstand svu | asef, Bereichsleiter integraler Bauprozess, sanu Biel
 Valérie Parrat, Projektleiterin im Bereich UBB, sanu Biel

Enrico Bellini, Nicole Locher und Nicolas Bagnoud

Naturgefahren und Geodaten-Infrastrukturen

SIA-BWL-Tag, 14. Mai 2009, Stans

«Boden/Wasser/Luft» (BWL) ist eine von vier Berufsgruppen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA). Sie bildet mit ihren Fachvereinen (u.a. svu | asef) ein Kompetenznetzwerk und widmet sich in besonderem Masse der zukunftsfähigen Gestaltung von Umwelt und Natur.

Überschwemmungen, Steinschläge, Lawinnenniedergänge, Erdbeben: In den vergangenen 30 Jahren waren zwei Drittel aller

Schweizer Gemeinden von Unwetterschäden betroffen. Allein nach 1990 machten die Schäden mehr als 4 Milliarden Franken aus (Quelle: PLANAT). Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre machten klar, dass neue Konzepte und ein integrales Risikomanagement im Umgang mit Naturgefahren und Naturereignissen erforderlich sind. Landmanagement und Geodaten-Infrastrukturen sind Teil der Lösungen. Der BWL-Tag 2009 zeigt interdisziplinäre Lösungen.

Anmeldung bis spätestens am 4. Mai 2009 an SIA-Form
 Fax 044 283 15 16, form@sia.ch
www.sia.ch/bwl

Thomas Glatthard, Vorstand svu | asef

HINWEISE

Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Fledermäuse

Einheitliches Vorgehen für die Voruntersuchungen auf nationaler Ebene

Die Thematik der Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Fledermäuse ist durch die Veröffentlichung der Studie BAFU/BFE (Leuzinger et al. 2008; kann unter www.bafu.admin.ch/landschaft heruntergeladen werden) bekannter geworden. Bauherren führen häufig eine Voruntersuchung durch, in welcher die Eignung des Standortes im Bezug auf Fledermäuse geprüft wird, bevor sie sich für eine formelle Umweltverträglichkeitsprüfung entschliessen. Um grössere Ungleichheiten in der Handhabung der Voruntersuchung zu verhindern, haben die Koordinationsstellen für Fledermausschutz (KOF/CCO) gemeinsam mit dem BAFU entschieden, eine klare Vorgehensweise zu entwickeln.

Der Vorstudienbericht stützt sich auf bestehende Informationen, Ergebnisse zwanzigjähriger Tätigkeit regionaler Fledermausschutzexperten der KOF/CCO. Er schliesst immer mit einer Empfehlung ab, die dem Gesuchsteller Angaben über mögliche Auswirkungen des Standorts auf die Fledermauspopulation im

Fall des Baus von Windkraftanlagen gibt. Diese Bewertung wird in einer fünfstufigen Skala angegeben (von «keine besonderen Probleme» bis «no go»). Sie soll dem Gesuchsteller und der kantonalen Fachstelle dabei behilflich sein, abzuschätzen, ob eine Weiterführung des Projektes realistisch ist oder ob das Projekt auf Probleme stossen wird.

Zusätzlich hat die KOF/CCO zwei Kontaktpersonen speziell für diese Problematik bezeichnet. Ihre Hauptaufgabe ist es, die Vorstudienberichte zu bewerten. Sie garantieren somit die Kohärenz und die Gewichtung der Ergebnisse der Vorstudien auf nationaler Ebene.

Die Vorstudie findet in einer informellen Phase der Machbarkeitsstudie statt. Falls das Windkraftprojekt fortgesetzt wird, obliegt es dem Bauherrn, einen Spezialisten zu beauftragen, um diese Thematik im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung zu behandeln.

Informationen

Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz (KOF)
hubert.kraettli@zoo.ch
Benoît Magnin, BAFU, Tel. 031 324 49 79
benoit.magnin@bafu.admin.ch

Ökobonus und Förderung der ÖQV-Vernetzung bei Strukturverbesserungen

Änderungen und neues Kreisschreiben des BLW

Im Rahmen der AP 2011 wurde die Strukturverbesserungsverordnung (SVV) revidiert, mit dem Ziel, den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt sowie die Erhaltung der Kulturlandschaft zu unterstützen.

Die SVV erteilt einen Bonus für Strukturverbesserungsprojekte mit ökologischen Leistungen, die weitergehen als gesetzlich gefordert wird. Seit 2008 wurde die Liste der Zusatzleistungen von öffentlichem Interesse mit Anrecht auf einen Bonus erweitert. Hinzugekommen sind unter anderem:

- Aufwertung von Fliessgewässern
- andere besondere ökologische Massnahmen, z. B. ÖQV-Vernetzung
- Erhaltung von kulturellen Bauten und Kulturlandschaften
- Umsetzung übergeordneter regionaler Ziele, z. B. eines Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK)

Jede dieser Leistungen ermöglicht eine Erhöhung der Bundesbeiträge um ein bis drei Prozent. Die Leistungen können kumuliert werden, doch gibt es eine Obergrenze für die Beiträge.

Das BLW hat ein neues Kreisschreiben «ÖQV und Strukturverbesserungen» veröffentlicht, welches unter anderem die Koordination zwischen dem Verfahren für ÖQV-Vernetzungen und demjenigen für Strukturverbesserungsprojekte regelt. Es wird insbesondere verlangt, dass die fixen Ökoelemente der Ver-



netzung (Hecken, Hochstamm-bäume, Biotope usw.) in der Ortsplanung oder im Grundbuch festgehalten werden. Die SVV bietet somit die Möglichkeit, die Ökoelemente, die die Grundlage der Vernetzung bilden, zu finanzieren und ihr Bestehen dauerhaft zu sichern.

Das Kreisschreiben des BLW kann von folgender Internetseite heruntergeladen werden:
www.ameliorations.ch/kreisschreiben/d/3_2008.pdf

Informationen

Benoît Magnin, BAFU, 031 324 49 79
benoit.magnin@bafu.admin.ch

BÜCHER | PUBLIKATIONEN


**Erfolgsfaktoren in der Naturschutzpolitik
Beispiele aus vierzig Jahren Natur- und
Landschaftsschutzpolitik in der Schweiz**

Bisang Kurt, Moser Tiana und
Zimmermann Willi
Rüegger Verlag, 2008, 222 S.
CHF 44.–

In der Schweiz gibt es seit den 1960er Jahren eine durch ein eigenes Gesetz (NHG) gestützte Natur- und Landschaftsschutzpolitik. Diese zeichnet sich unter anderem durch eine Vielfalt von Steuerungsinstrumenten aus. Forschende sind nun der Frage nachgegangen, ob es in der Natur- und Landschaftsschutzpolitik Faktoren gibt, welche den Erfolg von einzelnen Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen zu erklären vermögen. Mittels einer Analyse von 17 Fällen, welche mit einem für den Natur- und Landschaftsschutz positiven Entscheid abgeschlossen wurden, konnte eine Reihe von Erfolgsfaktoren aufgezeigt werden.

Neben persönlichen und situativen Faktoren spielt der Einsatz politischer Steuerungsinstrumente eine zentrale Rolle. Es zeigt sich unter anderem, dass nicht ein einziges Instrument wie beispielsweise das Beschwerderecht, sondern das Zusammenwirken verschiedener Steuerungstypen für den Erfolg verantwortlich ist. Die Resultate, die in Buchform publiziert wurden, werden mithelfen, dem Image des Natur- und Landschaftsschutzes als institutioneller Verhinderer entgegen zu wirken.

Informationen

www.rueggerverlag.ch

www.pepe.ethz.ch/research/completed/Positive_Beispiele

**Bundesgerichtliche Rechtsprechung
zum NHG, 1997–2007**

Seitz Andreas und Zimmermann Willi
Umweltrecht in der Praxis, 2/2008, 103–206

Im Jahr 1997 ist der Kommentar zum Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) erschienen. In den letzten 10 Jahren hat sich vor allem die Rechtsprechung zum NHG gefestigt und weiter entwickelt. Die Vereinigung für Umweltrecht hat die Professur Umweltpolitik und Umweltökonomie beauftragt, diese 10-jährige Rechtsprechung zusammenzutragen, zu systematisieren und zu analysieren. Die Bearbeiter des Berichtes wählten ein abschnitt- bzw. artikelweises Vorgehen und konzentrierten sich im Wesentlichen auf die Wiedergabe der bundesgerichtlichen Entscheide und Begründungen. Diese wurden ergänzt durch eine aktuelle Übersicht über die seit 1997 erschienene Literatur zum NHG.

Download des Schlussberichts als PDF

www.pepe.ethz.ch/research/completed/BGR_NHG_1997-2007


**Regenwassernutzung von A-Z.
Ein Handbuch für Planer,
Handwerker und Bauherren**

Klaus W. König
Mall GmbH, 2008

Regenwassernutzung liegt nicht nur wegen steigender Wasserkosten und Klimaveränderungen nach wie vor im Trend, sondern hat eine bis ins Mittelalter reichende Tradition. Nach einem Ausflug in die Geschichte leitet der Autor über zur konkreten Planung einer Anlage zur Regenwassernutzung, den Möglichkeiten der Verwendung in Garten, WC und Waschmaschine sowie allen dabei zu beachtenden gesetzlichen und administrativen Voraussetzungen. Aber auch die technischen Aspekte kommen nicht zu kurz: Der Autor zeigt, wie mit dem richtigen Dach die optimale Wasserqualität erreicht, mit den durchschnittlichen Niederschlagsmengen die optimale Grösse der Zisterne berechnet und mit der richtigen Technik auch der Trinkwasserverordnung und der wichtigen DIN 1989 für Regenwassernutzungsanlagen entsprochen wird.

Kostenloser Download der zentralen Kapitel

www.mall.info/regenwassernutzung-von-a-z.html

BITTE VORMERKEN

Die Mitgliederversammlung 2009 des svu | asepe findet

am 4. Juni 2009 in Bern statt

Der Versammlung folgt ein Streitgespräch zwischen
Herrn Rudolf Rechsteiner, Nationalrat, und
Herrn Heinz Karrer, CEO Apxo
über die Energiezukunft der Schweiz.

Zusätzliche Informationen werden noch folgen.

I M P R E S S U M

Das Bulletin des
Schweizerischen Verbandes
der Umweltfachleute
(svu | asepe) erscheint vier-
mal jährlich in deutscher
und französischer Sprache.
Druckauflage: 1000

Internet | e-mail
www.svu-asepe.ch
info@svu-asepe.ch

Redaktion
Alain Lugon
Tel. 032 852 09 66
alain.lugon@lazure.ch

Geschäftsstelle
Silvia Müller
Brunngasse 60
Postfach
3000 Bern 8
Tel. 031 311 03 02
Fax 031 312 38 01

Übersetzungen
Karine Contat dos Santos

Satz und Druck
Genossenschaft Widerdruck,
Bern

Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe (2/2009):
10.6.2009

Gestion des connaissances

Le principal objectif de notre association est de constituer un «**Réseau pour les professionnel-les de l'environnement**». Le comité ne sait toutefois pas dans quelle mesure des contacts se créent ainsi entre les membres, très peu à en juger par l'expérience des membres du comité. Par ces quelques lignes, j'aimerais vous inciter à utiliser encore plus intensivement la plate-forme svu | asep pour échanger vos connaissances et vos expériences.

Les membres de la svu | asep sont des VEP (very experienced persons). Mon nouveau rôle de président me donne régulièrement l'occasion d'entrer en contact avec des membres que je ne connaissais pas auparavant. Et je suis chaque fois impressionné par les connaissances professionnelles mais aussi par les expériences de vie, de projets et de management que notre association accumule avec ses membres. Et n'avons-nous pas chacun régulièrement l'occasion de nous adresser à d'autres membres pour des questions de connaissances techniques, de méthodologie ou de gestion de projet?

La gestion des connaissances est un facteur de réussite central pour les entreprises mais aussi pour une association telle que la svu | asep. Durant nos séances de comité, nous avons déjà sollicité nos cellules grises à plusieurs reprises et prospecté différentes pistes pour proposer des améliorations. Mais faute d'avoir trouvé une réponse satisfaisante, nous pensons que ce point doit être remis à l'ordre du jour comme thème principal d'une de nos prochaines séances. Les membres du comité sont certes disponibles pour vous aider à trouver une ou des personnes compétentes, disposant des connaissances recherchées. Mais c'est un sujet trop important pour se contenter du statu quo. J'invite donc chaque membre :



- a) à utiliser plus souvent – à son propre avantage – le potentiel de connaissances et d'expériences qui existe dans la svu | asep,
- b) à transmettre au comité ses souhaits ou idées relatifs à l'amélioration de l'échange de connaissances au sein de la svu | asep.

Un autre facteur central de réussite consiste à placer la coopération au-dessus de la concurrence dans son travail. Dans une association professionnelle, il existe un potentiel pour les deux. Les personnes qui soignent la coopération sans avoir peur des contacts et de favoriser les concurrents, s'en sortiront mieux que celles qui se retranchent derrière leurs acquis. La svu | asep offre de bonnes possibilités de coopération, du fait que l'association n'entretient aucun climat de concurrence. La gestion des connaissances n'est finalement rien d'autre qu'une forme de coopération!

Christoph Erdin, président svu | asep

C O N T E N U

RESSORTS | PROJETS

Inscrivez-vous au Registre des professionnel-les de l'environnement (REG)! 2

RÉSEAU

Manuel EIE: discussion OFEV – svu | asep et prochaines étapes 3
Suivi environnemental de chantier: un outil au service des chantiers alpins! 3
Dangers naturels et utilisation des géodonnées 4

INFORMATION

Parcs éoliens et impact sur les chauves-souris: 5
démarche unifiée pour les pré-expertises au niveau suisse
Bonus écologique et promotion des réseaux OQE dans les améliorations structurelles 5

LIVRES | PUBLICATIONS

«Agriculture et biodiversité. Valoriser les synergies» 6
«L'agriculture dans son nouveau rôle» 6
«Gestion intégrée des paysages sylvo-pastoraux de l'Arc jurassien» – Manuel 6

RESSORTS | PROJETS

Inscrivez-vous au Registre des professionnel-les de l'environnement (REG)!

La svu I asef est depuis 2006 l'association faîtière de la Fondation des Registres suisses (REG). Début 2007, le règlement pour l'inscription des professionnel-les de l'environnement dans le REG a été approuvé par la Conseillère fédérale Doris Leuthard. Une restructuration du REG a été entreprise au cours de l'année 2008 afin d'être en mesure d'encadrer notre profession. Désormais, les professions environnementales et les compétences qui y sont liées sont reconnues d'un point de vue institutionnel. Pour inviter nos membres à adhérer à ce registre, une campagne promotionnelle vous propose l'inscription gratuite jusqu'à juin 2009.

Le Registre suisse REG est une institution de droit public soutenue par la Confédération selon le contrat établi avec le Département fédéral de l'économie. Il a pour mission de contribuer à faire respecter les règles dans les professions des domaines techniques et de l'architecture. À cette fin, il tient à jour un répertoire des professionnels reconnus et informe le public de leurs qualifications professionnelles.

L'inscription au REG représente une garantie qualitative par rapport au mandant en vue de l'acquisition de projet. Elle permet également de fournir aux mandants des attestations de qualité, souvent demandées dans le contexte international. Les tendances constatées dans les autres branches, telles que l'architecture ou l'ingénierie, où les attestations de qualité sont de plus en plus exigées, se répandront également dans le domaine de l'environnement.

Critères d'inscription

Une inscription au Registre des professionnel-les de l'environnement permet d'attester la qualification professionnelle du point de vue du marché du travail. Selon la formation et l'activité, on peut s'inscrire en tant que généraliste (REG A), professionnel-les spécialisé-e (REG B) ou technicien-ne expérimenté-e (REG C).

• REG A :

Professionnel-les de l'environnement qualifié-e-s pour des tâches complexes, direction et coordination de projets multidisciplinaires dans le domaine de l'environnement
Formation de base: EPF/Université

• REG B :

Professionnel-les de l'environnement pour des tâches sectorielles hautement qualifiées dans le domaine de l'environnement
Formation de base: EPF/Université ou HES (diplôme de Bachelor)

• REG C :

Professionnel-les de l'environnement avec compétences techniques avérées dans un domaine spécifique
Formation de base: Diplôme ES ou formation continue spécifique reconnue

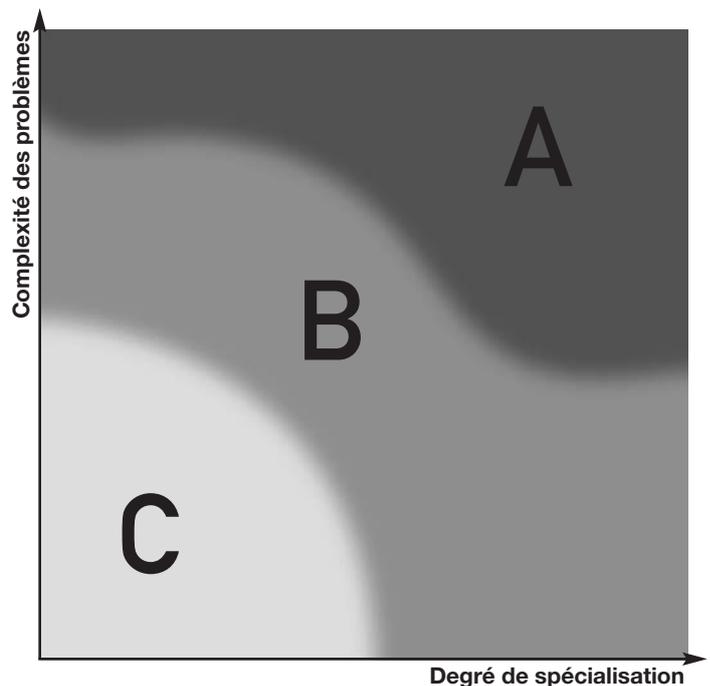
Une expérience professionnelle minimale de 3 ans est requise pour l'inscription au registre.

Procédures d'inscription

Quatre types de procédures sont en vigueur :

1. Inscription directe si vous répondez aux exigences de formation et d'expérience professionnelle requises; gratuit pour les membres svu I asef s'inscrivant jusqu'au 30 juin 2009; cotisation annuelle de CHF 40.-
2. Inscription avec procédure d'examen: si vous ne possédez pas le diplôme requis pour le niveau demandé; la procédure d'examen est payante; l'examen comprend la preuve écrite des compétences et un examen oral devant la commission
3. Inscription avec procédure d'examen spéciale, sans examen oral
4. Inscription avec diplôme de l'étranger

Le bureau du REG vous renseignera plus en détail sur le choix entre les différents registres ainsi que sur le détail des modalités et des procédures d'inscription en fonction de votre situation professionnelle.



Les différents registres des professionnel-les de l'environnement se différencient par la complexité des problèmes et le degré de spécialisation.

Informations

Fondation des Registres suisses REG
M. Pierre Henri Schmutz
info@reg.ch, www.reg.ch
Tél. 044 252 32 22

Le comité svu I asef

RÉSEAU

Manuel EIE: discussion OFEV – svu | asep et prochaines étapes

Le 15 janvier 2009, Thomas Burger et Christoph Erdin ont eu l'occasion de discuter avec une délégation de l'OFEV de la prise de position de la svu | asep présentée de manière détaillée dans le bulletin 4/08.

Nous avons gardé une bonne impression de cette discussion. La prise de position transmise par notre association était de loin la plus critique et la plus complète de toutes. En tant qu'experts en EIE, nous avons le sentiment que nos remarques sur le projet de Manuel ont été prises au sérieux. Les groupes-cibles visés par le Manuel ont constitué un point central de la discussion et nous sommes parvenus à rapprocher un peu nos points de vue. Nous avons réussi à faire entendre à l'OFEV qu'un Manuel s'adressant à toutes les personnes concernées, p. ex. à un maître d'ouvrage sans expérience en EIE, n'aurait quasiment aucun intérêt pour les membres svu | asep.

D'autres réussites et résultats de notre prise de position :

- Des chapitres choisis de l'ordonnance seront rédigés de manière plus détaillée.
- Le principe de l'EIE en tant que contrôle de compatibilité juridique sera mieux expliqué.
- La problématique de ne pas pouvoir fournir toutes les études et justificatifs nécessaires (p. ex. phase de construction) pour des projets qui ne sont pas encore entièrement définis (p. ex. pour des plans d'affectation) sera abordée plus en détail.
- Dans les prises de position des services compétents, les

demandes de justificatifs supplémentaires doivent être appuyées sur des articles de loi concrets.

- Pour les EIE par étapes, il sera précisé quelles informations sont nécessaires pour les différentes étapes.
- Les termes utilisés doivent encore être précisés et uniformisés dans l'ensemble du Manuel.
- Les aides à l'exécution de l'OFEV ont en principe valeur de directives pour l'EIE si elles sont techniquement pertinentes.

Le groupe de travail interne de l'OFEV a entre-temps évalué toutes les 35 prises de position (majoritairement des cantons), et a préparé une présentation comparative (mars 2009). Actuellement, le groupe de travail discute également la manière de gérer les souhaits et exigences exprimés par les participants à la consultation. En avril, il définira avec les auteurs des différents modules les modalités de révision et d'adaptation des modules d'après les prises de position. Ces modifications – après consultation avec les différents groupes de rédaction (surtout des représentants des cantons) – seront terminées pour début mai. Il faudra encore compter deux mois pour le layout, etc. ainsi que pour l'adoption du Manuel par la direction de l'OFEV avant qu'il ne puisse être publié sur Internet vers début juillet.

Le module 7 « Méthodologie » n'était pas encore disponible lors de notre prise de position. Pour des utilisateurs professionnels tels que les membres svu | asep, il s'agit d'un des modules les plus importants. Il n'est toutefois pas prévu que ce dernier couvre l'ensemble des méthodes d'étude pour tous les domaines de l'environnement ou tous les chapitres de l'EIE. Il s'agit plutôt d'y aborder quelques domaines (par ex. le paysage) voire des thèmes particuliers (p. ex. les néophytes).

Christoph Erdin, président svu | asep

Suivi environnemental de chantier : un outil au service des chantiers alpins !

Le 26 mars 2009 s'est tenu à Sursee le deuxième Forum traitant du Suivi environnemental de chantiers (SER), co-organisé par la Haute Ecole zurichoise de sciences appliquées et sanu à Bienne, et soutenu par différents offices fédéraux, cantonaux, des maîtres d'œuvres comme les CFF, différentes associations de branche dont la svu | asep. Tous les acteurs de la construction étaient représentés parmi les 160 participants. Ce Forum a permis de préciser les enjeux et les particularités du SER en milieux alpins et de renforcer le dialogue et la compréhension entre les acteurs de la construction et de l'environnement.

L'instrument du SER gagne en importance et est de plus en plus exigé par les autorités de contrôle et de mieux en mieux accepté par les acteurs de la construction. Le SER a été intégré dans le nouveau manuel EIE qui devrait paraître officiellement dans le courant 2009. La réception environnementale des travaux (RET) sera précisée et intégrée dans la directive VSS 640610a. Le point de vue des entrepreneurs a pu être présenté et les principales pannes discutées. On peut mentionner entre autres des contrats d'entreprise lacunaires, la méconnaissance de la part des pro-

fessionnels de l'environnement des prestations et de la teneur des contrats d'entreprise, une mauvaise information des entreprises de construction sur le but des mesures environnementales. Des solutions ont été esquissées, en particulier au niveau de la communication sur les chantiers.

Enjeux et particularités du SER en milieux alpins

Les chantiers en milieux alpins posent des contraintes très particulières comme par exemple un climat rigoureux et changeant, des périodes d'intervention limitées, un éloignement et une accessibilité limitée par intempéries et des dangers naturels. Les milieux naturels y sont particulièrement fragiles et difficiles à reconstituer, et il persiste un risque élevé de large diffusion des pollutions, notamment des eaux.

Une énonciation claire des conditions environnementales dans les soumissions et une planification soigneuse des travaux permettront de réduire les impacts et de limiter les coûts de remise en état. Lors de l'implantation des places de chantier, on veillera à optimiser leurs emplacements pour minimiser les dangers et les impacts environnementaux. Le suivi environnemental devra vérifier, en plus du respect des exigences environnementales, le bon fonctionnement des dispositifs de sécurité, et l'applicabilité des plans d'intervention en cas de pollution. Les remises en état devront veiller à une intégration paysagère optimale des

Offres actuelles de formation sanu dans le domaine SER

8 mai 2009

Forum: Bonnes pratiques de la gestion du bruit sur les chantiers

Des exemples concrets de chantiers seront présentés par les différents acteurs de la construction, afin de favoriser l'échange d'expériences et de pratiques.

Ce Forum doit servir de base pour le lancement d'une procédure de révision de la Directive Bruit de chantier et de son Manuel d'application. Un premier forum a eu lieu en 2008 en Romandie, l'édition 2009 sera réalisée en Suisse alémanique.

14 au 15 mai 2009

Séminaire: Nature et paysage sur les chantiers

La protection de la nature et du paysage débute déjà en phase de planification et s'étend en général au-delà de la réalisation du chantier. Afin de garantir le succès des mesures environnementales, elles doivent notamment être formulées de manière claire, être réalisables et faire du sens pour le milieu et le contexte régional concerné: moins, c'est parfois plus.

Cette formation qualifiante de deux jours avec visite de chantier vise une optimisation de la gestion du chantier par le responsable du suivi environnemental dans les domaines de la nature et du paysage.

9 ou 10 juin 2009

Cours pratique: Protection des sols sur les petits chantiers – ABC des travaux de terrassement

Afin d'être efficace, la protection des sols ne doit pas rester uniquement la préoccupation des grands chantiers. Le sol doit être géré de manière respectueuse également sur les petits chantiers et ce même en l'absence d'un suivi pédologique proprement dit. Ce cours d'une journée se veut orienté vers la pratique, l'objectif étant de transmettre aux acteurs de la construction des connaissances de base en pédologie et des mesures concrètes sur le terrain en matière de protection des sols. Ce cours pilote aura lieu cette année en Suisse alémanique.

ouvrages. Les techniques de revégétalisation devront utiliser des écotypes locaux. A cette fin, les nouvelles directives VIB (Verein für Ingenieurbiologie) sont un outil très utile pour les maîtres d'œuvre et les responsables du SER et les entreprises.

Perspectives

Les résultats plus détaillés du Forum et les principaux enseignements des projets présentés dans les divers ateliers seront disponibles sur le site internet sanu dès la fin du mois d'avril.

Informations

ZHAW, Haute Ecole zurichoise de sciences appliquées, Wädenswil

www.iunr.zhaw.ch/de/science/iunr/weiterbildung.html
Nicole Locher Oberholzer, collaboratrice scientifique ZHAW

sanu: www.sanu.ch/html/angebot/ib/ib_ubb-fr.cfm
Enrico Bellini, membre comité svu | asef, responsable domaine formation « processus intégral de construction »
Valérie Parrat, collaboratrice et responsable de projets de formation SER

Nicolas Bagnoud, Nivalp SA, Grimisuat

Enrico Bellini, Nicole Locher et Nicolas Bagnoud

Dangers naturels et utilisation des géodonnées

Journée SIA-SAE, 14 mai 2009, Stans

«Sol/Air/Eau» (SAE) est l'un des quatre groupes professionnels de la Société Suisse des Ingénieurs et des Architectes (SIA). Il forme avec ses sociétés spécialisées (svu | asef etc.) un réseau de compétences et se consacre en particulier à la gestion durable de l'environnement et de la nature.

Inondations, chutes de pierres, avalanches, glissements de terrain: au cours des 30 dernières années, les deux tiers de toutes les communes suisses ont été concernées par des dommages

causés par des intempéries. Rien que pour la période de 1990 à nos jours, les dommages se sont montés à plus de 4 milliards de francs (source: PLANAT). Les crues de ces dernières années ont fait prendre conscience que de nouveaux concepts et une gestion intégrale des risques liés aux dangers naturels étaient nécessaires. La gestion du territoire et l'utilisation des géodonnées constituent des pistes de solutions. La Journée SAE 2009 présente des solutions interdisciplinaires par le biais d'exemples concrets.

Inscription jusqu'au 4 mai 2009 à SIA-Form

Fax 044 283 15 16, form@sia.ch
www.sia.ch/bwl

Thomas Glatthard, comité svu | asef

INFORMATION

Parcs éoliens et impact sur les chauves-souris: démarche unifiée pour les pré-expertises au niveau suisse

Le thème de l'impact des éoliennes sur les chauves-souris est davantage reconnu depuis la publication de l'étude OFEV/OFEN (Leuzinger et al. 2008, téléchargeable sous www.bafu.admin.ch/landschaft). Avant de se lancer dans une procédure formelle avec étude d'impact, les promoteurs effectuent souvent une pré-expertise de l'adéquation d'un site par rapport aux chauves-souris. Afin d'éviter une trop grande disparité régionale dans la façon de mener ces analyses, le réseau des centres de coordination de protection des chauves-souris (CCO/KOF) a décidé, d'entente avec l'OFEV, d'élaborer une marche à suivre.

Le rapport de pré-expertise se base sur les informations existantes, fruit de l'activité des correspondants régionaux du CCO/KOF depuis une vingtaine d'années. Il se conclut par une recommandation, indiquant au requérant le potentiel d'impacts du site sur les populations de chauves-souris en cas de construction d'éoliennes. Cette appréciation se fait selon une échel-

le à cinq degrés (de «sans problème particulier» à «no go»). Elle doit aider le requérant – et les services cantonaux – à savoir si la poursuite du projet est réaliste ou se heurtera à de nombreux problèmes.

Le CCO/KOF a en outre désigné deux experts de contact pour cette problématique. Leur tâche principale est de valider les rapports de pré-expertise. Ils assurent ainsi la cohérence et la pondération des résultats de ces pré-expertises à l'échelle du pays.

La pré-expertise intervient à un stade encore informel d'étude de faisabilité. Si le projet d'éolienne se poursuit, il incombe au promoteur de mandater des spécialistes pour traiter cette thématique dans le rapport d'impact.

Informations

Centre de coordination ouest pour l'étude et la protection des chauves-souris (CCO), Tél. 022 418 63 47
pascal.moeschler@ville-ge.ch

Benoît Magnin, OFEV, Tél. 031 324 49 79
benoit.magnin@bafu.admin.ch

Bonus écologique et promotion des réseaux OQE dans les améliorations structurelles

Modifications et nouvelle circulaire de l'OFAG

Dans le cadre de PA 2011, l'ordonnance sur les améliorations structurelles (OAS) a été révisée dans le but de renforcer les objectifs de maintien et de promotion de la diversité des espèces et la préservation des paysages ruraux.

L'OAS accorde un bonus aux projets d'améliorations structurelles qui réalisent des prestations écologiques allant au-delà des obligations légales. Depuis 2008, la liste des prestations d'intérêt public qui peuvent donner droit à un bonus a été élargie, notamment:

- revalorisation des cours d'eau
- autres mesures écologiques particulières, par exemple mise en réseau OQE
- préservation de bâtiments à caractère culturel et de paysages ruraux
- réalisation «d'objectifs régionaux d'ordre supérieur», par exemple conception d'évolution du paysage (CEP)

Chacune de ces prestations peut donner droit à une élévation du taux de la subvention fédérale de un à trois pour-cent. Les prestations sont cumulables mais le montant total de la contribution fédérale est plafonné.

L'OFAG a édité une nouvelle circulaire «OQE – Améliorations structurelles» qui règle notamment la coordination entre pro-



cedure réseau OQE et procédure du projet d'amélioration structurelle. Il est notamment demandé que les éléments fixes du réseau (haies, fruitiers haute-tige, biotopes, etc.) soient inscrits au plan d'aménagement local ou au registre foncier. L'OAS permet ainsi de financer et de pérenniser les éléments écologiques servant de squelette au réseau.

La circulaire de l'OFAG peut être téléchargée sur le lien suivant: www.ameliorations.ch/kreisschreiben/f/3_2008.pdf

Informations

Benoît Magnin, OFEV, Tél. 031 324 49 79
benoit.magnin@bafu.admin.ch

LIVRES | PUBLICATIONS


**Agriculture et biodiversité.
Valoriser les synergies**

Le Roux Xavier et al.
INRA, Unité Expertise scientifique
collective, 2008, 114 p.

Cette synthèse, commanditée par les ministères en charge de l'agriculture et de l'écologie, est le fruit du travail d'une vingtaine d'experts qui ont recensé et analysé quelque 2 000 articles de la littérature scientifique internationale traitant de cette problématique. L'expertise dresse ainsi le bilan des connaissances disponibles sur les impacts de l'agriculture sur la biodiversité, sur les services que peut rendre la biodiversité dans les processus de la production agricole, sur les moyens de mieux intégrer la biodiversité dans l'agriculture et sur les outils de l'action publique.

Téléchargeable sous

www.inra.fr/l_institut/expertise/expertises_realisees


L'agriculture dans son nouveau rôle

Chappuis Jean-Marc, Eggenschwiler
Christophe, Barjolle Dominique
Presses polytechniques et universitaires
romandes, Collection Le savoir suisse,
2008, 144 p.
CHF 17.50

L'objectif de ce livre est de rendre la politique agricole accessible à tout un chacun, d'autant que l'agriculture est en évolution continue. Ces changements y sont très bien décrits: production et entretien du paysage, conservation de la biodiversité, énergies renouvelables, nouvelles technologies, exigences du marché, relations internationales, etc. Ils montrent que la nouvelle politique agricole n'a pas oublié le rôle fondamental de l'agriculture, qui est de nourrir les hommes. Cet ouvrage est destiné à toutes les personnes désireuses d'actualiser leurs connaissances en matière de politique agricole.

Informations

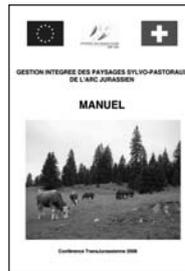
www.lesavoirsuisse.ch

A NOTER

L'assemblée générale 2009 de la svu | asep aura lieu

le 4 juin 2009 à Berne

L'assemblée sera suivie d'un débat contradictoire opposant
M. Rudolf Rechsteiner, Conseiller national, et
M. Heinz Karrer, CEO d'Axpo,
sur l'avenir énergétique de la Suisse.
Les détails suivront.


**Gestion intégrée des paysages
sylvo-pastoraux de l'Arc jurassien
- Manuel**

Barbezat Vincent et
Boquet Jean-François (réds)
Conférence TransJurassienne,
La Chau-de-Fonds, Besançon, 2008,
160 p. et un CD-ROM

Dans le cadre du programme INTERREG IIIA, un projet de recherche et développement sur les pâturages boisés de l'Arc jurassien vient de s'achever avec la publication d'un manuel de gestion, plus de 30 auteurs y ont contribué. Il contient une typologie simplifiée des pâturages boisés, des outils de diagnostic, des conseils de gestion et une base commune pour l'élaboration de plans de gestion intégrée (PGI). Un chapitre est consacré aux aspects sociaux et aux initiatives économiques innovantes. Un CD-ROM comprend toutes les annexes, en particulier les PGI réalisés dans les 13 sites pilotes du projet, couvrant sur plus de 1700 ha de pâturages boisés quasi tous les cas de figure en présence.

Téléchargeable sous

www.arcjurassien.ch/missions/parteneriat-ctj/paturages-boises/

I M P R E S S U M

Le bulletin de l'Association
Suisse des Professionnels de
l'Environnement (svu | asep)
paraît quatre fois par année
en version bilingue français
et allemand.
Tirage à 1000 exemplaires

Secrétariat central

Silvia Müller
Brunngasse 60
Case postale
3000 Berne 8
Tél. 031 311 03 02
Fax 031 312 38 01

Internet | e-mail
www.svu-asep.ch
info@svu-asep.ch

Traductions

Karine Contat dos Santos

Rédaction

Alain Lugon
Tél. 032 852 09 66
alain.lugon@lazure.ch
Thomas Glatthard
Tél. 041 410 22 67
thomas.glatthard@swissonline.ch

Layout et impression

Coopérative Widerdruck,
Berne

Délais de rédaction pour
la prochaine édition bulletin
(2/2009):
10.6.2009